

Rombacher Hüttenwerke in Rombach, Lothringen.

Zweigniederlassung in Maizières b. Metz.

Gegründet: 4./7. 1888 in Koblenz; eingetr. 13./7. 1888. Sitz verlegt nach Rombach lt. G.-V. v. 29./11. 1890. Betriebseröffnung 1./2. 1890.

V.-V. Bergbau auf Eisenstein, sowie Hochofenbetrieb u. Erzeugung von Puddel-, Thomas- und Giesserei-Roheisen. Betrieb von Stahl- und Walzwerken, auch einer Steinfabrik zur Verwertung der abfallenden Schlacken. Das Bergwerkeigentum umfasst ausser dem unten aufgeführten Eisenerzbergwerk zu Ste. Marie-aux-Chênes den Erzfelderbesitz der Gewerkschaften St. Paul, Grenze, Pauline, Marengo, sowie der 1903 in die Ges. aufgenommenen Gewerkschaft Orne (erworben für M. 5 244 750) und stellt einen Flächeninhalt von zusammen 3398 ha dar. Die Fabrikanlagen der Ges. (inkl. Moselhütte) bedecken eine Grundfläche von etwa 251 ha Umfang; der gesamte Grundbesitz beträgt etwa 1250 ha. Die Ges. besitzt zurzeit 7 grosse Hochöfen mit einer Erzeugungsfähigkeit von 1300 t pro Tag u. auf der Moselhütte in Maizières 4 grosse Hochöfen mit einer durchschn. Tagesleist. von 700 t. 1911/1912 befanden sich in Rombach 7 u. in Maizières 4 Hochöfen im Betrieb. Das im Anschluss an das Hochofenwerk zu Rombach erbaute Stahl- u. Walzwerk ist mit den neuesten maschinellen Einrichtungen unter ausgedehnter Verwend. elektr. Antriebe versehen. Das Stahlwerk umfasst 5 Konverter, ausserdem sind 5 Martinöfen vorhanden. Das Walzwerk besteht aus 2 Blockstrassen u. 7 Fertigstrassen, von welchen 2 neue Fertigstrassen im Laufe 1907 dem Betrieb übergeben worden sind. Eine ausgedehnte Gasmotorenanlage erzeugt den erforderlichen elektr. Strom. Die Ges. besitzt zu Zeebrugge in Belgien eine Koksofenanlage, bestehend aus 128 Öfen mit Nebenproduktengewinnung u. einer Erzeugungsfähigkeit von 200 000 t Koks pro Jahr. Länge der Betriebsgeleise der eigenen elektrisch betriebenen Bahnen, ohne Seilbahnen ca. 25 km. An Arbeiterkolonien besitzt sie die Kolonie Stahlheim, bestehend aus 176 Häusern für 547 Meister- u. Arb.-Familien, die Hochofenkolonie in Rombach, bestehend aus 44 Häusern für 183 Meister- u. Arb.-Familien, die Grubenkolonie in Montois, bestehend aus 15 Häusern für 82 Steiger- u. Arb.-Familien, die Grubenkolonie in Gross-Moyeuvre, bestehend aus 8 Häusern für 35 Steiger- u. Arb.-Familien, die Grubenkolonie in Ste. Marie-aux-Chênes, bestehend aus 32 Häusern für 116 Steiger- u. Arb.-Familien u. die Hochofenkolonie in Maizières, bestehend aus 16 Häusern für 59 Meister- u. Arb.-Familien. Ausserdem ist das Werk an zwei Arb.-Wohnungs-Genossenschaften beteiligt, welche in Ste. Marie-aux-Chênes 30 Häuser mit 52 Wohnungen, in Maizières 28 Häuser mit 54 Wohnungen und in Rombach 12 Häuser mit 20 Wohnungen errichtet haben. Die Ges. unterhält ausserdem 7 Konsumanstalten u. 2 Schulen. An Beamtenwohnungen sind 28 Häuser für 72 Familien u. 1 Heim für 20 unverheiratete Beamte vorhanden. Die Ges. ist bei dem Rombacher Portland-Cementwerk A.-G. mit M. 200 000 in Aktien beteiligt; ausserdem besitzt die Ges. 99 Kuxe der Gewerkschaft Bramey, deren Felder, bei Flierich u. Drechen im Kreise Hamn gelegen, noch nicht aufgeschlossen sind. 1906 sicherte sich die Ges. noch in der Umgegend von Lövenich bei Erkelenz (Rheinprov.) 12 Maximalfelder (Rombach I—XII) an Kohlenterrain. Mitte 1907 wurden der Ges. weitere rd. 11 000 000 qm Flächeninhalt zur Steinkohlengewinnung in der Rheinprovinz verliehen; ausserdem sind andere Steinkohlenmutungen eingelegt. 1910/11 Erwerb eines Dolomitbruches bei Sierck, ferner des Kalkwerkes der Firma L. Zeitz in Ars.

Die Mutungen auf Steinkohlen, die von den Rombacher Hüttenwerken seit längerer Zeit mit aller Energie einige Kilometer von Metz in der Nachbarschaft der französischen Grenze in den Gemeinden von Vigny, Secourt u. Pagny betrieben wurden, haben ein unerwartet gutes Resultat gezeitigt. Sechs Bohrungen haben Kohlenlager getroffen, und man erwartet von einem weiteren Bohrversuch bei Allémont dasselbe Resultat. Auf Grund dieser Erfolge kamen die Rombacher Hüttenwerke bei der elsass-lothring. Landesregier. um die Erlaubnis zur Ausbeut. der Kohlenlager ein, die ihnen auch erteilt wurde. Die Gesamtkonzession wird auf 4—5000 ha geschätzt.

Produktion:	1906/07	1907/08	1908/09	1909/10	1910/11	1911/12
Grubenförderung t	2 010 862	1 863 174	1 333 094	1 767 042	1 842 245	2 042 212
Roheisen-Erzeugung	594 597	532 552	451 064	568 414	630 105	711 367
Stahlwerk: Rohblöcke	485 307	437 791	414 899	453 429	497 399	565 156
Arbeiter	7 120	6 346	5 542	5 686	6 324	6 813

Versand an Stahlerzeugnissen 1903/04—1911/12: 317 577, 360 056, 398 102, 406 670, 372 461, 363 188, 382 749, 423 541, 492 565 t. Die Ges. gehört dem Stahlwerks-Verein mit 348 472 t an. Die Kokerei Zeebrugge stellte 1906/07—1911/12: 133 758, 154 397, 190 660, 205 898, 197 531, 210 825 t Koks her. Die Schlackensteinfabriken produzierten 1906/07—1911/12: 8 630 468, 8 396 160, 4 496 188, 5 714 600, 9 783 000, 11 819 000 Steine. Der Dolomitbruch bei Sierck brachte 1910/11—1911/12: 10 288, 15 929 t Rohdolomit; die Kalksteingewinnung bei Voïd betrug: 20 413, 61 458 t; die Kalköfen in Ars erzeugten: 7427, 26 907 t Stahlwerkskalk. An Gehältern u. Löhnen wurden gezahlt 1906/07—1911/12: M. 11 883 351, 12 061 917, 9 570 361, 10 058 296, 11 409 276, 12 551 668. Der Auftragbestand am 1./7. 1912 betrug 164 602 t.

Der Zugang an Bergwerkeigentum betrug 1905/06—1911/12: M. 1 443 390, 810 058, 449 303, 391 788, 250 953, 285 373, 359 229; an Grundbesitz M. 664 930, 348 265, 64 811, 327 795, 648 804, 1 007 275, 701 521. Die Hochofen-, Stahlwerks- u. sonst. Anlagen erforderten 1905/06—1911/12 für Zugänge zus. M. 6 933 399, 7 705 563, 9 593 750, 2 658 943, 2 862 315, 3 261 723, 2 398 934.